

ARGE-Tagung in Sankt Ottilien vom 11. bis 14. Juni 2019

1) Von Bettina Christin Migas, Oblatin der Abtei St. Hildegard – Rüdesheim Eibingen

Am Dienstag, den 11. Juni, gegen 13 Uhr erreichte ich gemeinsam mit Frau Wehrheim, mit der ich die Zugreise Richtung Bayern antrat, und Christine Sturm den idyllischen Ort Sankt Ottilien. Zu dritt unterwegs Richtung Kloster bewunderten wir die schöne Landschaft und waren bereits sehr gespannt auf die kommende Zeit. Zu Beginn unserer Tagung versammelten sich alle Teilnehmer in einem großen Saal, der sich rasant mit vielen Brüdern und Schwestern der Oblatengemeinschaft aus ganz Deutschland und über die Grenzen hinaus füllte.

Nach der freundlichen Begrüßung durch die Vorsitzende Schwester Lydia folgte ein anregender Vortrag von Pater Oliver zum Thema der Tagung: „Euer Ja sei ein Ja, und euer Nein sei ein Nein“ (MT 5,37) - Verbindlich leben. Anschließend bildeten wir für unseren Aufenthalt Arbeitsgruppen von je neun Personen, in denen wir uns mit folgenden Impulsfragen auseinandersetzen:

1. Der Herr spricht sein leidenschaftliches Ja zu uns; wir rufen durch Ihn unser ganzheitliches Amen (vgl. 2 Kor 1,19f).
2. Wir hören gemeinsam auf den Herrn, der uns einlädt. Wir sind verbunden im Herrn. Unsere Kräfte werden entbunden für den Herrn.

Anhand der Impulsfragen tauschten wir uns intensiv über unser Dasein als Oblaten sowie unser Leben nach der Regel Benedikts aus.

Am zweiten Tag fanden wir uns erneut in den Arbeitsgruppen zusammen und befassten uns mit der *Lectio Divina* mit Texten aus dem *II. Buch der Dialoge*. Der erste Text trug die Überschrift „Über das Wohnen in sich selbst“, der 2. Text „Hinführung zum Gebet“, der 3. Text lautete „Der unbeständige Mönch“ und der 4. Text „Die Kette des Einsiedlers Martinus“.

Ich persönlich habe während des viertägigen Aufenthalts eine Gemeinschaft erlebt und gespürt, deren Mitte unser Herr Jesus Christus ist. Eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig stärkt, die auf der Basis der Regel des Heiligen Vaters Benedikt lebt, und nach Innen und Außen wächst.

Die Begegnungen, Gespräche, das Musizieren in der Schola, die Predigt des Erzabts Wolfgang, die Lebenszeugnisse vierer Oblaten, der Meditationsraum mit seinem Mandala, die Begleitmusik auf der Querflöte von Schwester Lydia und die erstellten Collagen aller acht Gruppen haben sich tief in mir eingebrannt und werden in meinem Herz unvergesslich bleiben.

Ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterließen bei mir die zwei Oblatinnen aus Warschau, deren einziges Benediktinerkloster sich in Tyniec bei Krakau befindet und 130 Oblaten umfasst.

Im Kloster St. Ottilien habe ich auf Initiative von Schwester Lydia eine Oblatin aus Limburg kennen gelernt, die erst seit kurzer Zeit in der Region lebt - genauso wie ich. Mein neuer Wohnort liegt nur 10 Minuten mit dem Auto entfernt. Bereits zuvor haben wir in einer Arbeitsgruppe zusammengearbeitet und beieinander gesessen ohne uns näher zu kennen. Kurze Zeit nach meiner Rückkehr zu Hause erledigte ich meine Einkäufe in Limburg und bin dieser Oblatin in Limburg zufällig wieder begegnet.

2. Von Frau Christine Sturm, Oblatin der Abtei St. Hildegard – Rüdesheim Eibingen

Thema der ARGE Tagung im Juni 2019:

Euer Ja sei ein Ja, und euer Nein sei ein Nein (Mt 5, 37) - verbindlich leben
Ich fand es interessant, mit Oblaten aus anderen Ländern sprechen zu können.
Vier Oblaten gaben Zeugnis ab von ihrem Werdegang zum Oblaten.
Unterschiedlicher konnte dies nicht sein. Sehr beeindruckend.
Hier einige Aussagen, die mich sehr angesprochen haben:
Gott um uns, mal nah mal fern.
Das Ja zu Gott schließt ein Nein ein.
Die RB hilft uns, das, was im Evangelium steht, umzusetzen.
Wieder gestärkt auf meinen Glaubensweg als Oblatin,
konnte ich in den Alltag zurück.
Mein Ja sei ein Ja, und mein Nein sei ein Nein!

3. Von Frau Christiane Hartung, Oblatin der Benediktinerabtei Kornelimünster

Es waren außergewöhnlich bereichernde Tage mit einem wohlüberlegten und stimmigen Konzept aus inhaltlichen Impulsen, persönlichen Glaubenszeugnissen, Musik, Bild, meditativen Elementen, Gottesdiensten und Zeit für Austausch und Gespräch. In der offenen und vertrauensvollen Atmosphäre waren viele gute Begegnungen möglich, welche die Verbundenheit unter allen, die den benediktinischen Weg gehen, deutlich gemacht haben.

Vielen Dank allen, die an der Vorbereitung und Gestaltung der diesjährigen Tagung beteiligt waren.

Da wehte so viel guter, Heiliger Geist, dass bestimmt auch einiges davon in unseren Oblatengemeinschaften und Klöstern ankommt.

4. Von Frau Eva Maria Beering, Oblatin der Benediktinerabtei Kornelimünster

Es war eine Tagung mit gutem und vertrauensvollem Austausch zu dem Thema „Verbindlich Leben als Oblatin“, das mich als Oblatin in meinem Alltag tagtäglich herausfordert. Mir ist in diesen Tagen nochmals wieder deutlich geworden, ich gehe von vielen möglichen Wegen den einen benediktinischen Weg.

Im Impulsreferat sagte P. Oliver „Solange eine benediktinischen Gemeinschaft lebendig ist, ist ihr bewusst: Sie ist noch nicht am Ziel, sondern geht mit geistlicher Sehnsucht und Freude dem österlichen Herrn entgegen“. Diese Lebendigkeit habe ich für mich in diesen Tagen in St. Ottilien wahrgenommen.

So kann ich nur „Danke“ sagen.

Ich bin Oblatin von St. Gertrud, Tettenweis. Vielen Dank, dass ich bei der Tagung dabei sein durfte!
Und danke, dass Sie sich für die Meinung der Oblaten interessieren.

Ich bewundere die differenzierte methodische Gestaltung der Tagung. Kurze Referate wurden als Impuls gehalten, danach kleine Arbeitsgruppen, in denen jeder persönlich zum Sprechen kam. Das Ergebnis der Gruppen wurde nicht aufgezeichnet und mit den anderen verglichen. Es durfte einfach so stehen bleiben. Offene Weite, Freiheit, war das für mich. Diese Freiheit und harmonische Weite wurde auch durch die meditative Musik erreicht. Töne, die den Bereich der Worte überstiegen. Das Inhaltliche beschäftigt mich immer noch. Zwischen den nicht erstrebenswerten Grenzen 'Enge und Beliebigkeit' ist Fülle des Lebens, Bewegung, Lebendigkeit, Veränderung möglich. Davon wurde wenig gesprochen. 'Lebendigkeit' ziehe ich der 'Standfestigkeit' vor, kann diese erschüttern, schließt diese keineswegs aus. Standfestigkeit in der Lebendigkeit- eine Lebensaufgabe-. Die Struktur der Lebendigkeit finden- Standfestigkeit -.

Edith Holzer